

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 127.

Neuenbürg, Donnerstag den 25. Oktober

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Goldarbeiters Jakob Friedrich Walz von Engelsbrand wird die Schuldenliquidation am

Montag den 7. Janr. 1878

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Engelsbrand vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exek.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Donnerstag, den 20. Dezbr. 1877

Vorm. 10 Uhr

auf dem Rathhause in Engelsbrand vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschei-

nenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Beiriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg den 23. Okt. 1877.

Kgl. Oberamtsgericht.

Römer.

Kontrol-Versammlungen im Landwehrkompagniebezirk Wildbad

finden statt:

für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflichtigen Alter stehen.

1. In der Station (des Kontrolbezirks)

Herrenalb

am 3. November 1877

Vorm. 8 Uhr

auf dem Rathhaus.

2. In der Station (des Kontrolbezirks)

Neuenbürg

am 3. November 1877

Nachm. 3 Uhr

auf dem Rathhaus.

3. In der Station (des Kontrolbezirks)

Wildbad

am 5. November 1877

Vorm. 8 Uhr

im Saale des Gasthauses zur Sonne.

4. In der Station (des Kontrolbezirks)

Langenbrand

am 5. November 1877

Nachm. 3 Uhr

auf dem Rathhaus.

Zu den Kontrolbezirken Herrenalb, Neuenbürg, Wildbad und Langenbrand gehören dieselben Ortschaften wie bisher.

Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden oder der Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Calw im Oktober 1877.

Landwehrbezirkskommando.

Revier Liebenzell.

Brennholz = Verkauf.

Montag den 29. Oktober

Vorm. 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den bei Unterhaugstett gelegenen Staatswaldungen Klingenberg:

14 Am. eichene Prügel, 155 Am.

Nadelholzprügel und Abfall;

Monakamerberg, Haugstetterberg, Badweld, Altmann, Forchenhan zc. zc.:

82 Am. Nadelholzscheiter, 114 Am.

dto. Prügel und Abfall, 31 Am.

tannene Rinde, 2 Am. buchen Abfall.

Revier Hoffett.

Weg = Bau = Akkord.

Am Montag den 29. Oktober

wird von der projektierten Kleingezthalstraßencorrection Loos II. und III. abermals verakkordirt.

Ueberschlag im Ganzen 11768 M.

Die Strecke wird auf Verlangen von Vorm. 10 Uhr an von der Schleifwagenschube aus vorgezeigt.

Akkord

Mittags 12 Uhr

im Saal in Agenbach.

Hoffett den 22. Okt. 1877

K. Revieramt.

Bekanntmachung,

betr. die Herbst-Kontrol-Versammlungen im Landwehrkompagniebezirk

Wildbad.

Dieselben finden am 3. und 5. Novbr. 1877 statt und zwar in der Station (des Kontrolbezirks) Langenbrand, wozu die Mannschaften von

Biefelsberg, Beinberg, Engelsbrand,

Grumbach, Igelloch, Kapfenhardt,

Langenbrand, Maissenbach, Ober-

lengenhardt, Salmbach, Schönbach,

Schwarzenberg und Unterlengenhardt

gehören: am

5. November 1877

Nachm. 3 Uhr

auf dem Rathhaus.

Dabei haben zu erscheinen:

Die Dispositionsurlauber, die Reservisten,

die Wehrmänner, die zur Disposition

der Ersatzbehörden entlassenen Mann-

Schaften und die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflichtigen Alter stehen. Calw im Oktober 1877. Landwehrbezirkskommando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hie mit veröffentlicht. Langenbrand, den 20. Okt. 1877. Schultheißenamt. Kentschler.

Arnbach. Gefunden wurde Montag den 22. d. Mts., Nachts, auf der Straße von Schwann nach Arnbach ein

Armkorb mit Hemden u. dgl. eingewacht und dem Schultheißen-Amt übergeben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn auf Nachweis gegen Kostenersatz in Empfang nehmen. Den 23. October 1877. Schultheiß Buchter.

Bekanntmachung. Dienstag den 30. Oktober d. J. Nachm. 2 Uhr soll eine der Stadtgemeinde Pforzheim gehörende im sog. Grödelthal (Gemarkung Engelsbrand) unweit der daselbst befindlichen Sägmühle gelegene Ackerparzelle von 10 Ar 7 □ M. = $\frac{2}{3}$ Morgen 34 Ruthen an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden. Pforzheim, 22. Okt. 1877. Der Stadtrath. Groß. Boll.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung am Freitag den 26. Okt. 1877. Vormittags 9 Uhr.

- Rechtssachen zwischen
- 1) Gemeindepfleger Dittus von Oberhausen, Kl. und Jak. Proß, Tagl. von Conweiler, Bekl. Zinsforderung betr. Untersuchungsachen gegen
 - 2) Ehrn. Kirchherr, Acciser v. Schwann, wegen Beleidigung.
 - 3) Wilhelm Alber, Tagl. von Ottenhausen, desgl.
 - 4) Friederike Mangler v. Loffenau, desgl.
 - 5) Kaufm. Giffau v. Loffenau, desgl.
 - 6) Kath. Schweighardt v. Loffenau, desgl.
 - 7) Joh. Mich. Finkbeiner v. Baiersbronn, D.A. Freudenstadt, wegen Diebstahls.
 - 8) Wilh. Gaisert, Tuchmacher v. Neuenbürg, wegen Beleidigung.
 - 9) Joh. Kern, Sensenschm. v. Oberhausen, desgl.

Vormittags 10 Uhr

- 10) Caroline Dohlinger, Schreiners Ehefrau v. Schwann, wegen thätl. Beleidigung.
- 11) Gaisert, David, Schneider v. Schömberg, wegen Sachbeschädigung zc. zc.

Vormittags 11 Uhr.

Rechtssachen zwischen

- 12) Jak. Wieland, Sensenschm. v. Arnbach Kl. und Gebr. Kahn v. Baisingen, Bekl. Gewährleistung betr.

- 13) Jak. Faß, Bauern v. Conweiler, Kl. und Ja. Jak. Fr. Kentschler, Bauern von da, Bekl., Eigentums-Ansprüche betr.

- 14) Ehrn. Sadmann, Küfer in Oberurbach, D.A. Schorndorf, Kl. und Christof Rothfuß, Ziebler v. Gräfenhausen, Bekl. verschiedene Forderungen betr.

Untersuchungsachen gegen

- 15) Salomon Hill v. Wilbbad u. Gen. wegen Beleidigung.
- 16) Fr. Großmann, Gypser v. Wilbbad, desgl.

Privatnachrichten.
Neuenbürg.
Traubenzucker
feinste Qualität,
empfiehlt
Theodor Weiß.

Farren feil.
Mich. Kusterer in Unterlengenhardt hat einen 1 $\frac{1}{2}$ jähr. Farren, gelbblau, zu verkaufen, der bestens empfohlen werden kann. Neuenbürg, 22. Okt. 1877. Oberamtschierarzt Landel.

Gegen vorzügliche Bürgschaft wird ein vorübergehendes Anlehen von **ca. 2000 Mark** in einem oder mehreren Posten aufzunehmen gesucht. Von wem faat die Redaktion.

Calw den 23. Oktober 1877.
Das germanische National-Museum in Nürnberg betr.

An Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Schütz ist die Pflugschaft des germanischen National-Museums für Calw und Umgebung dem Unterzeichneten übertragen worden. Die verehrlichen Mitglieder dieses Museums werden ersucht, die fälligen Jahresbeiträge für 1877 gef. bald dem Unterzeichneten zur Weiterbeförderung zu übersmitteln. Zugleich erlaubt sich der Unterzeichnete zur Unterstützung dieses gemeinnützigen Instituts der deutschen Nation eraebenst einzuladen mit dem Bemerken, daß ein Jahresbeitrag von 2 M. zum unentgeltlichen Besuch der Sammlungen des National-Museums berechtigt. Anmeldungen wollen gerichtet werden an den Pfleger des germ. National-Museums Ober-Präzeptor Staudenmayer.

H. Kulsheimer in Pforzheim

empfiehlt sein großes Lager aller Sorten
Koch- & Reguliröfen
zu außerordentlich billigem Preise.
Alle Oefen werden zu den besten Preisen an Zahlung genommen.

Pforzheim.
Gänzl. Ausverkauf.
Das Lager
in
fertigen Herrenkleidern
beabsichtigen wir, um für das **Maus-Geschäft** mehr Platz zu gewinnen, aufzugeben und den Vorrath vieler fertiger Gegenstände zu **auffallend billigen Preisen** auszuverkaufen.
Um recht baldigen geneigten Zuspruch bitten
Mayer & Neumann,
Schloßberg 5.

Enzberg.
Hiemit beehre ich mich, dem verehrlichen Publikum von nah und fern die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich die

Wirthschaft z. „Adler“
käuflich erworben und wird es mein aufrichtigst. Bestreben sein, Jedermann bestens zu befriedigen, weshalb mich insbesondere auf bevorstehende Herbstsaison für **Fuhrwerke** bestens empfehle. Für Stallung sowie beste Bedienung ist stets Sorge getragen.

Carl Ness, z. Adler.



Dr. Nittinger's
unübertroffene
**Campher-
Toilette & Campher-
Zahnseife.**

Nachgewiesen heilsamer als Sallcyl
und andere Präparate. Zeugnisse wunder-
barer Wirkung von competenten Seiten.
Vorräthig bei

C. Mahler,
Neuenbürg.

Neuenbürg.

Welschkornmehl

sowie ganzes

Welschkorn

empfehl

W. Röd, Bäder.

Gräfenhausen.

2 Cimer 1875er

Clevner-Wein

verkauft

Karl Gottfr. Glauner.

Calmbach.

Ein ordentlicher, kräftiger

Bursche

wird sogleich in die Lehre aufgenommen
von

Chr. Schfried,
Regger.

Neuenbürg.

Neuen Wein

pro 1/2 Liter à 36 J verzapft

Friedr. Müller,
zur „Stadt Forzheim“

Heilbar ist Trunkwahnsinn und
zu beseitigen Tranken-
heit, mit und ohne Wissen; glaubhafte
Atteste stehen mir zur Seite und leiste für
den Erfolg Garantie. Man wende
sich an **Th. Konetzky**, Droguist,
Berlin, Bernauerstraße 99.

Neuenbürg.

Einige Wagen

Dung

verkauft

Max Genfle.

Illust. Jagdzeitung. Herausge-
geben vom
königl. Oberförster H. Nibsch. **Fünfter**
Jahrgang. Nr. 2 enthält die Fortsetzung
des Aufsatzes über das Damwild von Prinz
Kothar zu Isenburg-Rüdingen, Dunkle Ge-
schichten von H. v. Clausen, Die treue
Gattin von Baron Karl Schenk zu
Schweinsberg, mit Bild, und eine Menge
interessanter Notizen u. s. w. — Diese
Zeitschrift erscheint im Verlage von Schmidt
und Günther in Leipzig. Alle Buchhand-
lungen und Postämter nehmen Abonne-
ments an; der Preis ist 3 Mark halb-
jährlich.

Kronik.

Deutschland.

Durch das thatkräftige Zu-
sammenwirken der diplomati-
schen Vertretung des Deutschen
Reichs in Japan und der Kaiserlichen
Kriegs-corvette „Elisabeth“, gegenwärtig
stationirt in den ostasiatischen Gewässern,
ist es, wie neuere Nachrichten melden, mög-
lich gewesen, einem Reichsangehörigen,
welcher sich zum Zweck von landwirthschaft-
lichen Studien in das Innere von Japan
begeben hatte und von dort, der japanesi-
schen Sprache unkundig, schwer erkrankt
und in eine äußerst bedrängnißvolle und
gefährdete Lage gerathen war, Hilfe und
Beistand zu gewähren und in sorgsame
Obhut und geordnete Pflege zu bringen.
Es ist dies der Dr. Hermanauz aus Würt-
temberg. — Auf die erste, dem Comman-
danten S. M. S. „Herta“ von Seiten
der Ministerresidentur in Tokio erstattete
Mittheilung begab sich derselbe sogleich
nach dem Hafen Yamada und entsandte
von dort den Schiffsarzt nebst dem Dol-
metscher der Gesandtschaft und einen Ma-
trosen zur Auffuchung und zum Trans-
port des in den Zustand tiefsten Elends
gerathenen Patienten. Nur durch die auf-
opfernde Menschenfreundlichkeit der drei
genannten Personen gelang es, den Erste-
ren durch ein völlig culturloses, unwe-
sames Land hindurch in 5 Tagereisen bis
zu dem kleinen Hafen zu bringen, in wel-
chem die „Elisabeth“ trotz der schwierigen
Stromverhältnisse und des ungünstigen und
klippenreichen Grundes, vor Anker gean-
gen war. Der Transport zu Lande geschah
mittels eines Tragebettes, welches von 6
Kuli's getragen wurde. Nachdem der Kranke
glücklich an Bord des Schiffes gebracht
war, trat die Corvette sogleich die Ueber-
fahrt nach Yokabama an, woselbst der
deutsche Consul sich seiner des Weiteren
annahm und seine Aufnahme in das Civil-
hospital dieser Stadt bewirkte.

Pforzheim, 22. Okt. In der heute
erfolgten Wahl eines Landtagsabgeordne-
ten wurde für die Stadt der frühere Ab-
geordnete Herr Fabr. Bichler mit 101
Stimmen wieder gewählt. Die Wahl des
Landbezirks fiel auf Herrn Bezirksrath
Frank mit 73 Stimmen.

Württemberg.

Von der königl. Regierung des
Schwarzwaldkreises wurde unterm 19.
Oktober Michael Bohlinger, Gold-
waarenfabrikant und Gemeinderath in
Schwann zum Schultheißen daselbst
ernannt.

Stuttgart, 22. Okt. Unsere Jo-
hanneskirche hat einen neuen Zuwachs
an künstlerischer Zierde erhalten. Das von
Hrn. Dr. Julius Zosf, Kaufmann dabier,
und seiner Gattin, Mathilde, geb. Köf-
ler, gestiftete Mittelfenster des Chors ist
nun eingesetzt und entzündete gestern zum
ersten Mal die sonntäglich versammelte
Gemeinde.

Stuttgart, 22. Okt. Dem Ver-
nehmen nach ist das im Jahre 1875 vor-
dem großen Schützenfeste eröffnete Etablis-

ment des Schützenhofes zwischen Karls-
und Bachstraße verlaufen und in die Hände
eines Münchener Unternehmers übergegan-
gen, welcher das Theater in der bisher
bestandenen Weise fortführen wird.

Stuttgart, 22. Okt. Wilhelm-
platz: Obstmarkt. Mostobst 100 Sacke,
Linsen, 8 M 20 J. Bratbirnen 9 M pr.
50 Kilo. — Leonhardsplatz Kartoffel-
markt. 150 Sacke à 3 M 10 J bis
3 M 30 J pr. 50 Kilo.

Canstatt, 22. Okt. Der Chor
unserer Stadtkirche hat in vergangener
Woche nun auch das letzte der sechs hohen
gothischen Fenster gemalt erhalten.
Das von der Familie Stälin-Keller
in Calw zum Andenken an den verstorb.
Kommerzienrath Keller dabier gestiftete
Bild stellt den auf dem Meere wandernden
Jesus dar, wie er den ihm entgegenkom-
menden, aber bei tobendem Sturme in
Gefahr des Sinkens begriffenen Jünger
die hilfreiche Hand bietet.

Tübingen, 25. Okt. Gegenwärtig
kursirt hier unter allen Beamten, Offizieren
und Bürgern der Stadt eine Petition an
die k. Direktion der Staatseisenbahnen, in
welcher dieselbe gebeten wird, um den
Besuch der Concerte und Theatervorstel-
lungen in der Residenz zu erleichtern, an
allen Sonn- und Festtagen nach dem Theater
von Stuttgart aus einen Extrazug mit
beschleunigter Geschwindigkeit nach Tübingen
abzulassen.

Miszellen.

Auszug aus dem
**Jahresbericht der Handels- und
Gewerbekammer in Calw.**

(Erstattet den 28./30. April 1877.)

(Fortsetzung.)

Sensen-Industrie. Die im Kam-
merbezirk gelegenen beiden weitans größten
Etablissements Deutschlands sind tonange-
hend für die übrigen. Dieselben expor-
tiren nach Frankreich, der Schweiz, Italien
und Rußland. Italien und die Schweiz
haben keine heimische derartige Industrie.
Wenn daher Deutschland von diesen Staa-
ten auf dem Fuße der meistbegünstigten
Nationen behandelt wird, so ist gegen die
bisherigen Zölle nichts einzuwenden. Frank-
reich, welches früher ein namhafter Abneh-
mer deutscher Sensen war, hat mit Hilfe
früher enormer Schutzzölle eine sehr leistungs-
und exportfähige Sensenindustrie herangezo-
gen, so daß es angesichts des vollständigen
Wegfalls des deutschen Zolles auf Sensen
dringend geboten erscheint, Frankreich zu
veranlassen, seinen Zoll auf diesen Artikel
ebenfalls zu ermäßigen und zwar allerwe-
nigstens auf den Betrag des bisherigen
deutschen Zolles von M 4 pr. Ctr., also
auf die Hälfte seines bisherigen Zollsatzes.
Eine gleiche Ermäßigung — gleichbedeu-
tend mit Aufhebung des Zolles — wäre
auch von Oesterreich zu verlangen, da dieses
Land in seinen natürlichen Verhältnissen
einen ausreichenden Schutz der bezüglichen
Industrie besitzt. Ebenso wäre seiner Zeit
auf eine Ermäßigung der russischen Ein-
gangszölle für Sensen hinzuwirken.



W e i n z o l l . Eine Weinhandlung theilt uns mit: „Der erleichterte Absatz von Wein nach Deutschland ist für Frankreich, Oesterreich und Italien von wesentlichem Werthe und könnte der hierauf bestehende Zoll, ohne daß deutsche berechnete Interessen dadurch geschädigt würden, etwas herabgesetzt werden. Es ist Thatsache, daß die deutsche Weinproduktion den so sehr gestiegenen Konsum dieses Getränkes bei weitem nicht mehr zu befriedigen vermag, daß jeder Anfall in der Ernte nur den in so großem Umfange betriebenen Weinfabrikationen Vorschub leistet. Nur diesem gemeinschädlichen Erwerbszweig würde eine Mehreinfuhr von natürlichen Weinen im allgemeinen Interesse Eintrag thun, die allmählig herabzusetzenden Zollsätze jedoch durch Vermehrung der Einfuhr dem Reiche keinen Einnahmeausfall bereiten.“

Die Handelskammer selbst hat in ihrer Sitzung, in welcher sie die an den bleibenden Ausschuss des deutschen Handelstags und die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel abzugebenden Erklärungen feststellt hat, zu der Zollfrage folgenden Standpunkt eingenommen.

- 1) Die Beibehaltung des Systems der Handelsverträge ist in hohem Grade wünschenswerth, denn die allgemeinen Bestandtheile, welche alle neueren Handelsverträge gemeinsam haben (die Verpflichtung, Verbote der Ausfuhr, Einfuhr und Durchfuhr nicht zu erheben, Durchfuhrabgaben nicht zu erheben, daß mit inneren Abgaben Erzeugnisse der Vertragsstaaten nicht lästiger betroffen werden dürfen, als gleichnamige Erzeugnisse des eigenen Landes, daß Ausfuhrvergütungen nur die inneren Steuern und Zölle ersetzen sollen etc.), haben zum Gedeihen der Industrie und des Handels jedenfalls so viel beigetragen, als einzelne Tariskoncessionen.
- 2) Die neuen Verträge sollen in der Hauptsache nach dem Princip der Gegenseitigkeit und zwar bei gleichem Verzollungssystem abgeschlossen werden, wobei sich nach Lage unserer industriellen Verhältnisse das Werthzollsystem am meisten empfiehlt.*)
- 3) Industriezweigen, deren Lebensfähigkeit außer Zweifel steht, soll ein mäßiger Schutz denjenigen Ländern

*) Die Centralstelle hat sich gegen die Annahme des Werthzollsystems ausgesprochen. Abgesehen davon, daß die Verzollung der Waaren nach einem Prozentsatz des Werthes entweder die Tarification in das Gewissen des Importeurs schiebe oder bei den Zollbeamten Factkenntnisse voraussetze, welche sie selten besitzen, würde damit das System, unter welchem sich die deutsche Industrie entwickelt habe, völlig verlassen werden. Frankreich habe an die Stelle früherer Einfuhrverbote oder verbotsähnlicher Zölle, welche auf vielen Artikeln lasteten, Werthzölle gesetzt und sei im Begriffe, diese mehr und mehr zu ermäßigen. Die Annahme der Werthzölle würde gleichbedeutend sein mit der Einführung höherer Schutzzölle für gewisse Artikel, sie würde auf Vertheuerung der Fabrication hinwirken und unsere Konkurrenzfähigkeit vermindern. Dazu komme, daß in der engen handelspolitischen Verbindung wie sie bis jetzt zwischen Deutschland und Oesterreich bestehe, ein großes Hinderniß liege, auf Werthzölle einzugehen. Die Zollsätze für den Verkehr zwischen Deutschland und Oester-

gegenüber verschafft werden, welche durch frühere Entwicklung und Erstarbung ihrer Industrie und sonstige elementare Vortheile eine erdrückende Konkurrenz zu machen im Stande sind.

Die Kammer ist mit Vorstehendem nicht gemeint, dem Schutzollsystem als einem prinzipiell zu erstrebenden das Wort reden zu wollen; auch sie hält den Freihandel für ein ideales Ziel, dem wir uns nach dem Maße der Entwicklung und Kräftigung unserer Industrie zu nähern haben. Aber eine Ueberhebung wäre es, zu glauben, die mannigfach in ihrer Entwicklung zurückgebliebene und mit Schwierigkeiten aller Art kämpfende deutsche Industrie sei im Stande, durch weiteres isolirtes Vorgehen in Verwirklichung des Freihandelsystems den Kampf mit den stärkeren, durch Zölle geschützten Industrie-Ländern herauszufordern. Daß aber durch die Handelsverträge von 1865 u. s. w. in Verwirklichung oder möglicher Annäherung an das Freihandelsystem ein zu rasches Tempo angeschlagen, daß die thätigliche Lage, die Kraft und Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie nicht gehörig berücksichtigt wurde, das beweisen die bei uns und allen deutschen Handelskammern dagegen geführten begründeten schweren Klagen.

(Fortsetzung folgt.)

Aufbewahrung übriger Speisen. Die Reste gekochter Speisen kann man sich mittelst des Umbach'schen Topfes, der in jeder Handlung von Haushaltungsartikeln zu haben ist, auf folgende Weise tagelang aufbewahren, ohne daß sie verderben. Die zu conservirende Speise wird in den Topf gelegt, der Deckel aufgesetzt, der Bügel fest verschraubt und der Topf auf's Feuer gebracht. Sobald der wässrige Theil des Inhalts zu kochen beginnt, wird der am Deckel angebrachte Hahn auf einige Augenblicke geöffnet, damit die im Topfe enthaltene Luft durch den sich entwickelnden Dampf ausgetrieben wird und der Topf sodann vom Feuer entfernt und an einem kühlen Ort aufbewahrt. Die Wasserdämpfe kondensiren sich und es entsteht, wenn der Deckel hermetisch schließt, ein luftleerer Raum, in welchem sich die Speisen unverändert erhalten.

Ueber den Dursr russischer Feuerwehren schreibt eine Rigaer Zeitung Folgendes: „Dem hiesigen Vertreter einer Assurance-Gesellschaft ist nach dem im vergangenen Jahre stattgehabten Brande einer Brauerei bei Rechnungsaufstellung des verurtheilten Schadens u. A. nachstehender Posten aufgegeben worden: der Freiwilligen Feuerwehr an Bier 900

reich seien gegenseitig nach dem Gewicht normirt. Oesterreich werde bei seinem Verhältniß zu Ungarn kaum in der Lage sein, auf Werthzölle überzugehen. Wollte man letztere in Deutschland allein annehmen, so müßte diese Aenderung Oesterreich gegenüber mit großen Zugeständnissen erkaufte werden. Jedensfalls wäre zu besorgen, daß der seitherige Verkehr mit Oesterreich Schaden litte. Die Centralstelle müsse sich dagegen erklären, daß dasjenige System der Verzollung, unter welchem die deutsche Industrie zur Blüthe gelangt sei, verlassen werde.“

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Neeh in Neuenbürg.

Rubel! Sage und schreibe neunhundert Rubel! Das macht, die Tonne zu 8 1/2 Rubel gerechnet, circa 106 Tonnen aus. Laut offiziellen Rapporten betrug die Gesamtstärke der bei dem Brande anwesenden Feuerwehrlente 163 Mann und die Arbeitszeit 4 Stunden; das würde demnach ein Bierconsum für die Dauer des Brandes von 117 Flaschen oder alle 5 Minuten 2 1/2 Flaschen pro Mann ergeben. Die Feuerwehr scheint mehr Bier als Wasser verbraucht zu haben.“

H a u s h e r r : „Du Sämmel hast wieder die Hausthüre offen gelassen! Steht nicht da: Jedermann wird höflichst ersucht, die Thür zuzumachen?“ — L e h r j u n g e : „Det geht mir Nicht an! Ich bin kein Mann, id bin Lehrjunge, un een Lehrjunge wird ooch nicht höflichst ersucht.“

Noch immer nicht. Note: (Beiträge sammelnd): „Ich bitte Frau Baronin um den Beitrag für das Correktionshaus!“ — B a r o n i n : „Aber jetzt traue ich doch schon acht Jahre bei! Haben sich die Menschen denn immer noch nicht gebessert?“

Ein Führer im Harze beschrieb neulich den Reisenden die Gegend folgendermaßen: „Meine Herrschaften, Alles, was Sie da sehen, ist Gegend, und was da hinten rum ist, ist Umgegend!“

„Wie kommt es nur, daß so viele Schiffe weibliche Namen tragen?“ — „Weil die Aufstufelung so viel kostet!“

Bescheid nach Münster i. W.

Melodie: Freifrau von Droste-Bischoering.

Dem Grafen Droste-Bischoering, Bi, Ba, Bischoering, die Schule sehr zu Herzen ging, Hi, Ha, Herzen ging, sie mocht' ihn sehr geniren, d'rum thät' er conspiriren mit Pfarrer und mit Küster, na, warte, Du Minister!

Da griff er im Ministerhah, ni, na, nisterhah, nach einem großen Dintenfah; drauf schrieb er dem Minister in Farben grau und düster: Die Schule liegt in Nothen, u. A. w. g.!

Der F a l k , der schrieb zurück geschwind, ri, ra rück geschwind: P. P. „Sie sind verdröht, mein Kind, dri, dra dreht, mein Kind, Sie haben mich verstanden wohl, behalten Sie für sich den Kobl, denn gar zu dämlich ist er. Gej.: Falk, Minister.“ (B.W.)

Anzeigen für den Ensthälter vermitteln

in Pforzheim: Dr. Otto Mecker;

in Wildbad: Dr. E. Schobert.

Frankfurter Courje vom 20. Okt. 1877.

	Geldsorten.	
	M.	S.
20-Frankenstücke	16	22-26
Englische Sovereigns	20	36-41
Ruß. Imperiales	16	70-75
Holländ. 10 fl.-Stück	16	65
Dutaten	9	65-70
Dollars in Gold	4	17-20

